

Vorwort



Vierzehn Ordensleute waren mit vielen anderen Christen an der Auftaktveranstaltung des auf fünf Jahre ausgelegten Gesprächsprozesses der Katholischen Kirche in Deutschland beteiligt. Sie fand vom 8. bis 9. Juli 2011 in Mannheim statt. Teilnehmer berichten von einer betenden, feiernden und suchenden Gemeinschaft, aber auch von offenem Austausch. DOK-Generalsekretärin Sr. Walburga Scheibel OSF fasst ihre Eindrücke so zusammen: Es „wurde ein Weg der Neuevangelisierung und die Vision von einer authentischen und glaubwürdigen Kirche vorgestellt, die, gemeinsam von Männern und Frauen geführt, in ihrer Vielfalt angenommen wird und mit Brüchen und Schuld glaubwürdig umgeht. Auch brennende Anfragen von vielen Menschen in der Kirche wurden artikuliert“.

Wie die Gesamtkirche, sehen sich auch die Ordensgemeinschaften in vielfacher Hinsicht in einer Situation der Umbrüche und Übergänge. Dies war das Thema der diesjährigen Mitgliederversammlung der Deutschen Ordensobernkonzferenz. Erstmals zu Gast war der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch. In seinem Referat nahm er eine Standortbestimmung der Orden in der Kirche vor. Er lud dazu ein, „verstärkt die wichtigen und gemeinsam bewegenden Fragen zur Zukunft der Kirche in Deutschland“ anzugehen. Die versammelten Höheren Oberinnen und Oberen fanden sich im Plenum und in vielen Gesprächsrunden zu einem breiten Austausch über Fragen und Anliegen zusammen, die einer großen Zahl von Ordensgemeinschaften gemeinsam sind. In einem Podiumsgespräch fächerten Sr. Anneliese Herzig MSsR und Abt Dominicus Meier OSB die Vielfalt dieser Themen auf. All diese Gespräche sind im vorliegenden Heft der Ordenskorrespondenz dokumentiert.

Weit über diese innerdeutschen und innerkirchlichen Debatten und Gespräche hinaus blickt das aktuelle Heft mit einem Beitrag über Ordensfrauen auf den Philippinen. Sr. Mary John Mananzan OSB schildert, wie sich Ordensfrauen dort in den gesellschaftlichen und politischen Diskurs einbringen. Gemeinschaften von Ordensfrauen sind aus ihrer Sicht eine gesellschaftsverwandelnde Kraft. Diese Kraft, so Sr. Mary, gelte es nutzbar zu machen für einen qualitativen Sprung in eine Gesellschaft der Gerechtigkeit, des Friedens und des Wohlergehens. Für die philippinische Schwester ist Ordensspiritualität heute „eine leidenschaftliche und mitleidende Spiritualität“.

Arnulf Salmen